



Kirchengasse 4, 4040 Linz , www.servus.at

Linz, am 18.03.2013

Stand der Dinge Verein servus.at 2013

Servus.at versteht sich als Kunst- und Kulturförderverein. Als Vordenkerin und Vorreiterin bei Themen aus dem Bereich Vernetzung, Freier und offener Kunst, kritischer Auseinandersetzung mit neuen Medien und Internet. Durch die finanziell immer angespanntere Situation war inhaltliche Arbeit kaum noch möglich, dass es uns trotzdem gelungen ist, mit dem LiWoLi Festival einen Event aufzubauen der internationale Aufmerksamkeit weckte und an welchem „**Creative Region**“ und "**Open Commons Region**" andocken konnten, zeigt aber deutlich das Potential.

Die Kosten zum Betrieb der Infrastruktur für die Freie Kunst- und Kulturszene sind dabei ein großer Brocken: Servus.at versorgt seine Mitglieder - einen Großteil der Linzer freien Kunst- und Kulturschaffenden, aber auch weit darüber hinaus - nicht nur mit technischem Knowhow sondern betreibt auch in der Stattwerkstatt ein **eigenes Rechenzentrum**.

Auch die prekäre finanzielle Lage selbst, sorgt für erhebliche Reibungsverluste: Fehlendes Budget muss durch Arbeitsstunden ausgeglichen werden, die dann bei der Weiterentwicklung von Kultur- und Kunstprojekten fehlen.

Diese Lage verschärft sich nun existenziell durch die Kürzung durch den Bund (15.000 Euro)

Für uns steht damit **kaum noch finanzieller Handlungsspielraum** zur Verfügung. Der Verein muss, um den Betrieb aufrecht zu erhalten, seine inhaltlichen Tätigkeiten für 2013 extrem einschränken. Die Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder - eigentlich für inhaltliche und technische Entwicklung gedacht - subventionieren den Betrieb der freien Radios und anderer ressourcenintensiver Kunst- und Kulturprojekte.

Beispiel: Leistungen vs Kosten bei Freien Radios

der Betrieb der freien Radios und seinen digitalen Archiven kostet bei servus.at nur einen Bruchteil von dem was am Markt üblich ist

- servus.at gibt derzeit auch von den verringerten Kosten nicht den gesamten Anteil an die freien Radios weiter
- "gerechte" Marktpreise könnten sich die freien Radios aber gar nicht leisten - und diese Kosten würden sowieso wieder in den Budgets von Stadt und Land aufschlagen

Unsere Finanzen

Ein Drittel des Gesamtbudgets wird durch Eigenleistungen und Mitgliedbeiträgen erreicht. Bisher konnte die Infrastruktur auch durch die Kostenanteile, die in Projekte eingerechnet wurden, noch einigermaßen aufrecht erhalten werden. Die finanzielle Lage lässt dies nicht mehr zu.

Auch die inhaltliche Arbeit des Vereins ist betroffen. Die gründet sich auf dem Knowhow der täglichen Erfahrung. Nur so ist jene fundierte, kritische, Auseinandersetzung mit Netzthemen möglich, die servus.at hervor hebt.

Nicht mehr möglich in Zukunft:

- mit Projektförderungen und ohne Planungssicherheit ist servus.at nicht in der Lage, den Betrieb in der Form weiter zu führen.
- Steigender Aufwand und mehr Ehrenamt geht nicht mehr
- weil seit Jahren Förderungen bei Stadt und Land stagnieren
- der Bund nun nicht mehr fördert als Stadt und Land

Lösungskonzept: Vorhandenes Potential verstärkt nutzbar machen.

servus.at hat durch die eigene Arbeit massives Knowhow im (Freien und Open Source) IT-Bereich gesammelt. Um dieses Knowhow den Kunst- und Kulturschaffenden zur Verfügung stellen zu können, benötigt servus.at weitere personelle Ressourcen. Damit wäre servus.at wieder in der Lage den Bedarf zu decken. Über Praktikas könnte servus.at die Nutzung von Freier Software weiter etablieren und das Knowhow weiter geben.

Zukunft der Infrastruktur für Kunst- und Kulturschaffende in der Open Commons Region, Creative Region?

- Wir bündeln die Anforderungen der Linzer Szene und versorgen sie so effektiv mit Infrastruktur. (Effektive Kulturförderung)
- Wir sind eine Struktur und ein Knoten für Kreative in der Stadt
- Wir verbinden technische Grundlagen mit Kunst und gehen aussergewöhnliche Wege bei der Wissensvermittlung im digitalen Zeitalter
- Wir verankern Open Source und Freie Software durch tägliche Praxis
- Wir unterstützen Kunst- und Kulturschaffende bei Projekten
- Wir leisten Starthilfe bei Initiativen wie Hacklabs
- Wir fördern die Auseinandersetzung mit Netzpolitischen Themen
- Leisten einen Beitrag zu alternativen Medien
- Wir tragen zur Demokratie und zivilgesellschaftlichen Prozessen bei
- Leisten Support für die ATW (Linzer Tabakwerke)
- Bieten öffentliche, kostenfreie Workshops und Vorträge

LiWoLi – Festival

Die Verbindung von technischem Know-How und neue Formate der Wissens-Vermittlung sind die Stärken die servus.at weiter ausbauen könnte.



Bilder: Auf den LiWoLi2012 werden von den Teilnehmern "piccolos" - kleine, frei programmierbare, CNC-Maschinen hergestellt.

Dieses Potential spiegelt sich auch im jährlichen internationalen Festival wider, das heuer abgesagt werden musste.

Die servus Community Operette

2012 entwickelte die servus Community eine Operette - ein **kritisches Singspiel über Entwicklung und Fehlentwicklungen des Internets** - die in der Stattwerkstatt uraufgeführt wurde. Zum Thema aussergewöhnliche Wissensvermittlung.



Vorraussetzungen für servus.at: Förderung der Infrastruktur für Kunst- und Kulturschaffende im Großraum Linz

- Aufstockung der Förderungen für die nächsten 3 Jahre
- von 16.000 Euro auf 50.000 Euro im Jahr
- Finanzierung eines Administrators/Technikers.
- (Kosten: ca 55.000€/Jahr)
- plus 20h Bürokraft um ein der Vereinsgröße entsprechendes Förderwesen (EU, Bund) aufzubauen.
- Förderung der inhaltlichen Arbeit
- LiWoLi – die Weiterentwicklung des Festivals über 3 Jahre (2014 - 2017) sichern

Bisher hat sich servus.at folgendermaßen finanziert

(Alle Beträge p.a)

Eigenleistungen und Mitgliedsbeiträge ca	36.000,00 Euro
Förderung Land bisher 18.000 Euro (2013?)	18.000,00 Euro
Förderungen Stadt (16.000 Euro)	16.000,00 Euro
Bund die letzten 4 Jahre	
2009, 2010 (2 Jahresvertrag)	30.000,00 Euro
2011, 2012 Euro (2 Jahresvertrag)	35.000,00 Euro
hin und wieder zusätzliche	Projekt durch andere Töpfe
2013 Bund	20.000,00 Euro

Infrastrukturkosten / Ausgaben 2012

Linz AG	7.200,00 Euro
Aconet-Knoten	8.400,00 Euro
Miete und Betriebskosten (Stwst)	13.568,14 Euro
gesamt	29.168,14 Euro
Personalaufwand/Kosten zur Zeit (inkl. Lohnnebenkosten!)	
Systemadministrator 20h	15.000,00 Euro
Systemadministrator 30h	22.700,00 Euro
Projektentwicklung, GF	29.100,00 Euro
gesamt	66.800,00 Euro

Presseinformation

Linz, am 22.2.2013

servus.at: Kürzung der Förderung bedroht regionale Kulturszene

Die Kulturinitiative servus.at, ein Verein regionaler Kunst- und Kulturschaffender, ist neben seiner eigenen, kulturellen, Arbeit auch digitale Infrastruktur für seine Mitglieder. Damit könnte jetzt Schluss sein. Der Bund kürzt die Förderung um 43 Prozent. Ein vergleichsweise kleiner Betrag von 15.000€ für 2013 wird zur Existenzfrage.

Radio FRO 105.0, Dorf-TV, Radio Freistadt, Stadtwerkstatt, MAIZ, Fiftitu, KAPU, Festival der Regionen: Solche und ähnliche Initiativen stehen für eine aktive und kreative Kunst- und Kulturszene im Raum Linz. Servus.at betreibt für diese Initiativen IT-Infrastruktur, ist Vermittler von Expertenwissen. In seiner Kulturarbeit hat der Verein als Vorreiter viele Themen beeinflusst. "Wer heute das Thema **Open Commons Region** sieht, muss auch sehen: servus.at verankert dieses Thema **seit 16 Jahren in der Region**" erklärt **Uschi Reiter, Geschäftsführerin des Vereins**, "und zwar in der tagtäglichen Praxis der Kunst- und Kulturschaffenden". Dies war, aufgrund der finanziellen Situation, bereits in den letzten Jahren nur noch im "Notfallbetrieb" möglich: Die Kürzung der Bundesförderung setzt dem ein jähes Ende.

Der Verein arbeitet seit Jahren am äußersten, finanziellen, Limit. Die Kürzung des Bundes betrifft zwar die kulturellen Projekte des Vereins, aber der Verein kann bei den Fixkosten die Kürzungen nicht mehr ausgleichen. "**Die Technikkosten für 2013 sind nicht mehr gesichert**" erklärt Uschi Reiter, "damit steht die Existenz von servus.at komplett in Frage". Auf die regionale Kulturszene kommen in jedem Fall teilweise tiefe Einschnitte in der Unterstützung durch den Verein zu. Die entstehenden Mehrkosten werden an Stadt Linz und Land OÖ hängen bleiben.

Absage für das internationale Festival LiWoLi 2013?

In Kooperation mit der Linzer Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung hat servus.at die Linzer Linuxwochen – einer Veranstaltung für IT-Fachpublikum - in den letzten 5 Jahren in **eine ambitionierte Kunst- und Kulturveranstaltung** weiter entwickelt. "Wir sind hier gerade an dem Punkt angelangt, an dem es beginnen würde richtig spannend zu werden" sagt Uschi Reiter. "Aufgrund dieser Kürzung können wir im Moment aber weder sagen ob die LiWoLi weiter statt finden können, noch ob wir diesen Weg fort setzen können".

Kleine Kulturvereine müssen teure Dienstleistungen zukaufen

"Verglichen mit dem Budget für eine einzige Ministeriumshomepage betreiben wir zu lächerlichen Kosten ein unabhängiges Rechenzentrum für die regionale Kunst- und Kulturszene." meint Uschi Reiter, Geschäftsführerin von servus.at. Der technische Teil der Arbeit von servus.at wird derzeit **durch den Idealismus** der Angestellten, Förderungen und Mitgliedsbeiträge der Kunst- und Kulturvereine ermöglicht. Müssen die Kunst- und Kulturvereine diese Technik zukaufen, bedeutet dies entsprechende Mehrkosten. Diese werden letztlich in den regionalen Budgets der Stadt Linz bzw. dem Land OÖ zusätzlich auftauchen, sofern sie überhaupt übernommen werden.

Rückfragen:

Uschi Reiter

Tel 0676 54 767 38

presse@servus.at

Bilder:

LiWoLi2012Piccolo.jpg: Auf den LiWoLi2012 werden von den Teilnehmern "piccolos" - kleine, frei programmierbare, CNC-Maschinen hergestellt. Bild: servus.at, für Medien Honorarfrei.

ServusopperetteTexta.jpg: Texta auf der Bühne bei der Servusopperette, einer Operette über den Weg des Internets von der hoffnungsvollen Utopie bis in die Niederungen der Realität.

Bild: Michaela Riess, für Medien Honorarfrei.

Presseinformation

Linz, am 18.03.2013

Internationales Beileid für Linz: LiWoLi Festival 2013 abgesagt

Der Netzkulturknoten servus.at kann nach einer Förderkürzung von 15.000 Euro durch den Bund, 2013 das LiWoLi Festival nicht veranstalten.

Seit 2008 wurde LiWoLi vom Netzkulturverein servus.at und der Kunstuniversität zu einem Kunst- und Kulturfestival weiterentwickelt, das am besten Weg war internationale Beachtung zu erlangen. *"Wir haben sehr klar bemerkt, wie die internationale Aufmerksamkeit zugenommen hat"* sagt Uschi Reiter, Geschäftsführerin von servus.at. *"Das Festival gerade jetzt absagen zu müssen, ist ein großer Rückschlag, aber es ist einfach finanziell nicht mehr drin"*. Die letzten fünf Jahre teilten über dreihundert aktive internationale Gäste darunter Künstler, Kulturschaffende und Softwareentwickler, in einem dreitägigen Programm ihr Wissen um die wachsenden Herausforderungen von digitaler Kunst und Kulturproduktion. Workshops, Performances, Ausstellungen und Vorträgen waren frei zugänglich.

Internationales Beileid für Linz

Bei servus.at gehen nun internationale Beileidsbekundungen ein. *"Diese Unterstützung freut uns natürlich"*, sagt Uschi Reiter, *"und sie zeigt, wir waren auf dem richtigen Weg"*. Deswegen hoffen die Veranstalter auch, für 2014 eine Lösung zu finden, die eine Fortsetzung der Festivalreihe erlaubt.

Absage von LiWoLi trifft auch die Open Week in Linz

Das LiWoLi Festival war auch Rahmen für Veranstaltungen zu verwandten Themen. 2012 wurde ein hoher Synergieeffekt mit dem von der "Creative Region" und der Kunstuniversität durchgeführten angeschlossenen „Open Design Symposium“ erzielt. *"Diese Form des Trittbrettfahrens ist ja auch ausdrücklich erwünscht und freut uns"* erklärt Uschi Reiter *"Wir sind bei servus.at ja dazu da, die Auseinandersetzung mit Themen zu fördern"*. Heuer sollte das gleiche Prinzip im Rahmen, der Linzer Open Week, wiederholt werden.

Mit den Themen Leben und Lernen mit digitale Gemeingütern oder mit der Initiative für offene Daten (Open Data) will sich die Stadt Linz unter dem neuen Image „Open Commons Region“ eine europäische Vorreiterrolle erarbeiten.

Ein lebendiger Beitrag, zum Thema digitale Kulturproduktion und die damit verbundenen Herausforderungen für Künstler, Kulturschaffende, Studenten, Designer, Wissensvermittler und Softwareentwickler, fehlt heuer.

Über LiWoLi - Art meets radical openness

Die Historie des Events geht auf die Veranstaltungen der lokalen Linuxcommunity zurück. Diese Events wurden durch den Erfolg von langsam obsolet. Servus.at entwickelte daraus ab 2008 ein Event für Kunst- und Kulturschaffende, das den Grundprinzipien der Free-Software Community treu bleibt. Spannenden Gegensätze, die sich aus diesen Grundprinzipien für Kunst- und Kulturschaffende ergeben, sind Thema des Festivals "LiWoLi - Art meets radical openness".

Rückfragen:

Uschi Reiter

Tel 0676 54 767 38

presse@servus.at